



Gemeinde *Info* Sankt Norbert

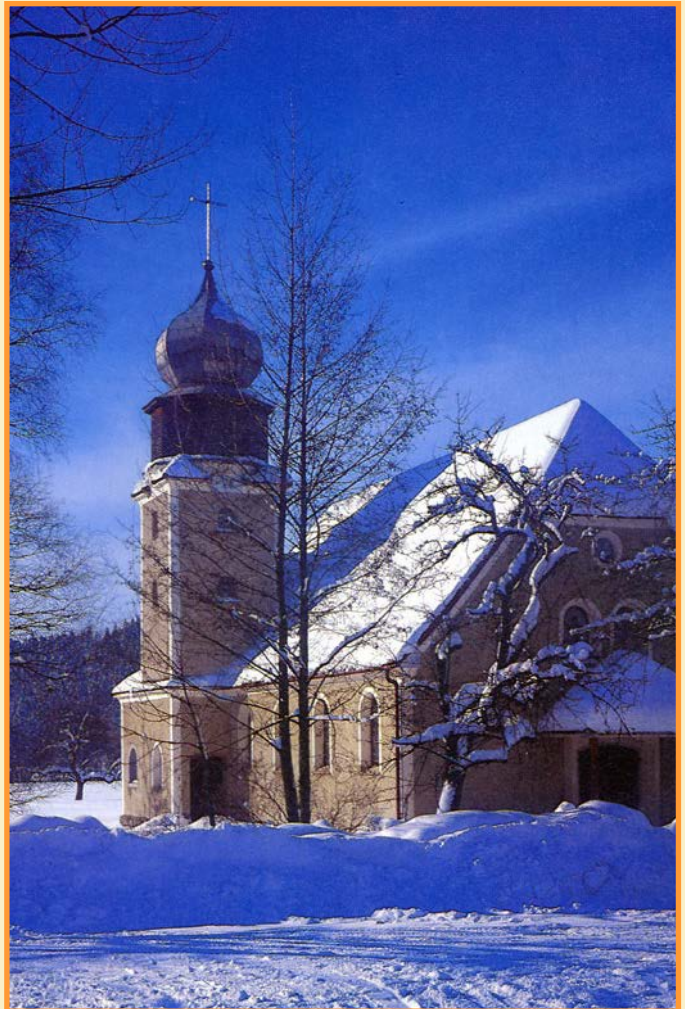
Dezember 2013



Katholische
Kirchengemeinde
St. Norbert

Norbertuskirchplatz 6 · 47166 Duisburg - Hamborn

- Grußwort P. Thomas
- Unsere Gebete am Tag
- Förderverein
- 110 Jahre Chor St. Norbert
- Gabriel Badura
- Gemeinderat
- Begegnungsstätte
- KAB-Information
- Sonstiges





Bilder aus der Begegnungsstätte



Liebe Mitglieder unserer Gemeinde St. Norbert!
Liebe Altgewordene und Junge!
Liebe Kranke und Gesunde!
Liebe Freunde unserer Gemeinde!



Ein erstes, ganzes Jahr habe ich nun in meiner nicht mehr ganz neuen Aufgabe erlebt. Zum letztjährigen Weihnachtspfarrbrief konnte ich noch schreiben: *Es ist gut, wenn einige „Konstante“ im Gemeindeleben bleiben: Frau Walkowiak als Gemeindereferentin mit den bisherigen Aufgabenfeldern, die Gremien, Vereine und Gruppen mit ihren Treffen und Begegnungen, Café Sonntagslust wie auch der Stammtisch – das Pfarrbüro und das Gemeindebüro, ebenso die Verwaltungsleitung. Wieviel ehrenamtliches Potential zeigt sich in alldem!* Und doch haben sich Veränderungen eingestellt: Im seelsorglichen Bereich ist hier der Wechsel Frau Walkowiaks in eine Bottroper Gemeinde zu nennen, im Verwaltungsbereich der Wechsel der Verwaltungsleiterin Frau Jünemann in ein anderes Aufgabenfeld. Beiden sei an dieser Stelle noch einmal für Ihren Einsatz auch im Namen der Gemeinde herzlich gedankt!

Neu und kompetent besetzt werden konnte die Leitung des Verwaltungsbereiches durch Frau Schütters, die mit großem Engagement ihre Aufgabe angegangen ist; dafür können wir ihr nur danken! Auf eine Neubesetzung, auf Hilfe im seelsorglichen Bereich warten wir leider noch. Die Hilfe im Pastoralen wird allerdings in mehrere Aufgabenfelder eingesetzt sein: in der Gemeinde St. Norbert, in der Gemeinde St. Peter und in der Pfarrei St. Johann.

In den ehrenamtlichen Bereichen sehe ich wirklich dankbar, wie viel aufrecht erhalten, wie viel Zeit und Engagement, ja auch „Herzblut“ investiert worden ist – allen dafür im Namen unserer Gemeinde ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!“

Das Mittun wird ein wesentliches Signal sein im Blick auf das kommenden Jahr, das wir miteinander ausgestalten. All das schafft eine wichtige Perspektive im Blick auf das Jahr 2015, dem Jahr der Zusammenlegung. Es schafft eine wichtige Perspektive auf die Frage, ob und in welchem Maße wir immer noch ein eigenes Gemeindeempfinden „St. Norbert“ rund um unseren Kirchturm haben und leben, auch wenn die juristische Größe St. Norbert in die neue Gesamtpfarrei aufgehen wird.

Können wir miteinander „Gemeinde“ im übertragenen Sinne sein, in der für Gottesdienste, Glaubensweitergabe, caritativen Einsatz, Kontakt untereinander und in die säkulare Gemeinde um uns hinein und für eine gewisse wirtschaftliche Autonomie Verantwortungsträgerinnen und -träger sich finden? Darin zeigt sich Leben aus einem Gemeindeempfinden, Leben aus christlichem Geist, Leben im Zeugnis für den, der unseren Weg mitgegangen ist.

Dazu müssen wir in uns erneuern, ihn zu erwarten – dafür kommen uns die 4 Adventswochen zu Hilfe –. Dazu müssen wir ihn in uns aufnehmen, uns von ihm ergreifen, ihn unsere Weise zu leben bestimmen lassen – daran will uns das Geheimnis der Weihnacht erinnern –; darin werden wir vertieft seine Schwestern und Brüder, wozu er uns in der Taufe und in der Firmung berufen hat. Schließlich ist es dazu unumgänglich, uns mit unserem Glauben vertieft zu befassen, auf Jesu Worte zu hören und auf seine Taten zu blicken, damit wir selber Träger und Boten des Evangeliums sein können – das ist nicht einzig Aufgabe von „geweihten Amtsträgern“. Dazu gehen wir in das neue Jahr, in dem uns vornehmlich das Matthäusevangelium verkündet werden wird. Und all das gipfelt in Jesu Sendung – die uns allen gilt, nicht allein den Gemeinde- und den Pastoralreferenten, den Diakonen und Priestern –, in der Sendung an uns alle, die wir als Getaufte die Christusnachfolge zu leben berufen sind: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen“(Mk 16,15).

Dazu wünsche ich Ihnen allen den Segen des kommenden Advents, die unvergleichliche Nähe Gottes im Weihnachtsfest, die vom Gottesgeist erfüllte Offenheit für Jesu Wort und Werk und den pfingstlich antreibenden Geist Gottes, der uns Jesu Auftrag, das Evangelium zu verkünden, leben hilft.

So hoffe und wünsche ich, dass das neue Jahr 2014 uns mit Gottes Geleit aufbrechen hilft in das Kommende, das sich auch nicht von Schwierigkeiten beugen lässt, sondern sich von uns als mitwirkende Christinnen und Christen segensreich gestalten lässt – dann können auch Generationen nach uns den Staffelstab des Glaubens hier in St. Norbert in Händen halten und weiterreichen.

Ihnen und all den Ihren eine gesegnete Adventszeit, ein gnadenvolles Weihnachtsfest und ein vom Heiligen Geist geleitetes und geprägtes Jahr 2014!

Herzlich grüßt Sie P. Thomas

Begegnungsstätte St. Norbert

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Gemeindebrief möchte ich gerne über den Seniorentreff in St. Norbert berichten. Seit September 2012 betreue ich ehrenamtlich jeden Dienstag den Seniorentreff. Mittlerweile ist die Anzahl der Besucher erheblich gewachsen, so dass inzwischen ca. 29 Besucher regelmäßig dort einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Wir beginnen mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken, danach wird das allseits beliebte Bingo gespielt. Im Anschluss beschäftigen sich die Besucher mit den unterschiedlichsten Gesellschaftsspielen, wie Rommè, Rummikub, Skip-Bo oder Mensch ärgere dich nicht. Manchmal wird es dann schon recht laut, denn einige Kartenspieler spielen auch um kleinere Geldbeträge. An manchen Tagen möchten sich die Besucher auch nur unterhalten.

Einmal im Monat wird ein Mittagessen angeboten, so z.B. im November die obligatorische Gänsekeule mit Rotkohl und Klößen und einem Bratapfel als Dessert.

Im Sommer wurde auf der Terrasse des Gemeindeheims gegrillt. Der Nachmittag wurde musikalisch begleitet durch Hans Gretzbach mit seinem Akkordeon. Im Dezember wird es eine Weihnachtsfeier mit kleinen Überraschungen geben.

Auch die Geburtstage der Besucher werden nicht vergessen, für die Frauen gibt es ein kleines Rosengebinde und für die Männer ein edles Schnäpschen.

Zwischen 16:30 und 17:00 Uhr treten die Besucher dann langsam den Heimweg an. Viele sagen mir beim Abschied, dass es wieder ein schöner Nachmittag war.

Man wünscht sich, dass die Räumlichkeiten in St. Norbert noch recht lange vorgehalten werden können. Wenn sich noch jemand findet, der mich bei meiner Arbeit unterstützt oder auch mal die Vertretung übernimmt, würde ich mich sehr freuen.

Monika Metken

Unsere Gebete am Tage!

Morgens, abends und auch zwischendurch mal beten: ein Vorsatz, der oft daran scheitert, dass manchen Gläubigen außer dem Vaterunser oder dem Ave Maria kein Gebet einfällt. Katholisch.de hat einige der schönsten Gebete zusammengestellt - zum Nachbeten und Nachdenken.

Morgensegen

„Barmherziger und guter Gott, segne diesen Morgen, den du mir geschenkt hast, dass es ein Tag des Heils werde, ein Tag, der mir und den Menschen um mich herum Segen bringt und Früchte trägt, die bleiben. Segne mich und alles, was ich heute in die Hand nehme, was ich anpasse, berühre, forme und gestalte. Lass meine Arbeit zum Segen werden für andere. Segne mich, damit ich selbst zu einer Quelle des Segens werden darf für die Menschen, denen ich heute begegnen werde.“

Anselm Grün



Engel begleiten
deinen Weg

Ein neuer Tag

„Ein neuer Tag liegt vor mir. Lass mich, mein Gott, mitten in der Tretmühle des Alltags die Möglichkeiten erkennen, die mir heute geschenkt sind. In vielem bin ich festgelegt, aber immer gestalte ich mit. Du weißt, dass ich anfällig bin für die Entmutigung. Stärke in mir die Wahrnehmungskraft für das Gute, damit ich dem Sog des Negativen zu widerstehen vermag. Gib mir ein tapferes Herz, das sich nicht einlässt auf Wehleidigkeit und Selbstmitleid.

Gib mir ein gesundes Maß an Selbstliebe, die Freiheit, über mich zu lachen, und die Demut, die Grenzen, die du mir gesetzt hast, nicht gewalttätig niederreißen zu wollen. Gib mir die Aufmerksamkeit des Herzens, die anderer Menschen Bedürftigkeit wahrzunehmen versteht. Du weißt: Es fehlt mir allenthalben, aber dir darf ich mich lassen, so wie ich bin, mit allen erkannten und unbewussten Mängeln. Nimm Besitz von meinen Gedanken, von meinem Fühlen und Wollen, dann wird dieser Tag fruchtbar sein.“

Antje S. Naegeli

Vielleicht können Sie es ja mal versuchen mit einem Gebet.

Am Abend dieses Tages

„Am Abend, Gott, komme ich zu Dir, um für alles zu danken. Mein Denken und Tun war von Dir begleitet. Meine Sorge und Schuld war von Dir umfungen. Begleite und umfange mich durch die Nacht.

Wächter der Nacht

„Du guter Wächter der Nacht! Wie bin ich froh, Dich wach zu wissen in dieser Nacht. Ich vertraue mich Dir an, meinen müden Leib, mein unruhiges Herz, meine Sorgen und Gedanken. Ich empfehle Dir alle, die mir lieb sind. Trockne die Tränen. Berühr‘ mit zarter Hand das Gesicht des Einsamen. Stille die Sehnsucht. Lindere den Schmerz. Gib allen den Frieden der Nacht. Ich empfehle Dir die ganze Nacht, die Armen und die Reichen, die Kranken und die Gesunden, die Flüchtlinge und die Hungernden, alle Völker und Nationen.

Ich will glauben, guter Wächter der Nacht, dass nichts Deinem liebenden Blick entgeht. Segne alle, die arbeiten, während ich schlafe. Und segne alle, die schlafen.“

Anton Rotzetter

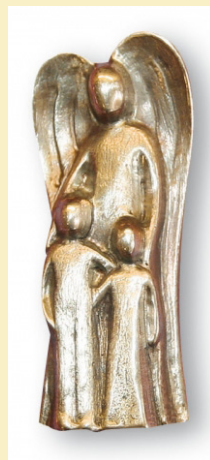
An meinen Engel

„Wie leicht war es als Kind, an dich, mein Engel, zu glauben. Du standst vor mir im Licht – als Lichtgestalt – mit ausgebreiteten Flügeln. Ein Bote, von Gott gesandt. Mein ganz persönlicher Engel. Anscheinend nur für mich da.

Und heute? Wo finde ich dich? Hören möchte ich dich, mein Engel, unter den vielen Stimmen, die auf mich einreden! Meine Ohren scheinen taub zu sein.

Sehen möchte ich dich, mein Engel. Meine Augen suchen dich. Viele Bilder laufen wie ein Film an mir vorüber – ziehen mich in ihren Bann, lassen mich nicht los. Meine Augen scheinen gehalten zu sein. Ich sehe nach Verlässlichkeit, nach Wegweisung, nach Licht. So erbitte ich einen Spürsinn für deine Nähe, mein Engel. Dich, mein Engel, möchte ich erfahren, ertasten können, dir vertrauen und mich unter deinen Flügeln geborgen wissen.“

Gisela Zimmermann



Gemeinderat 2009-2013

Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe der Gemeindenachrichten haben wir Sie schon darüber informiert, dass dieses Jahr zwei wichtige Wahlen stattfinden. Die Bundestagswahl und die Wahl zum Gemeinderat Ihrer Kirchengemeinde – St. Norbert.

Beide Wahlen sind inzwischen vorbei, was in den letzten vier Jahren die Bundesregierung geleistet hat, soll jeder selbst beurteilen, hier werden Sie darüber informiert, was der Gemeinderat von St. Norbert in den Jahren 2009-2013 geleistet hat.

Zuerst – was ist die Aufgabe des (Kirchen)Gemeinderates?

Der Gemeinderat dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und ist der Verkündigung der Botschaft, der Feier des Glaubens und dem Dienst am Nächsten verpflichtet.

Er kann Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung von Gottesdiensten einbringen.

Er fördert die Arbeit im caritativen und sozialen Bereich.

Er bereichert das Leben in der Pfarrgemeinde durch die Gestaltung von Feiern und Festen

Nicht zuständig ist er für Finanzen, Immobilien und Personal

Dankenswerterweise helfen bei den einzelnen Veranstaltungen weit über den Gemeinderat hinaus viele Freiwillige mit, aber der Gemeinderat ist letztendlich für die Durchführung verantwortlich. Und so wurden in St. Norbert zu kirchlichen Hochfesten jeweils

Fronleichnamsprozessionen veranstaltet

die Agapefeier in der Osternacht organisiert

das Osterfeuer am Ostermontag entzündet

zu Weihnachten die Tannenbäume und die Krippe aufgebaut.

Wie oben beschrieben, ist das gemeinsame Feiern nicht nur schön, sondern auch ein Teil der Seelsorge. Damit das Feiern nicht zu kurz kommt, gab und gibt es in den vergangenen vier Jahren regelmäßige Feier-Veranstaltungen:

jeden 3. Sonntag im Monat das Café Sonntagslust im Gemeindesaal

jeden 4. Sonntag im Monat nach der 11 Uhr Messe den Frühschoppen

jedes Jahr im Sommer unser Gemeindefest

jeden Sommer während der Schulferien samstags abends Grillen im

Garten

*sowie weitere Feiern zu Karneval, Silvester, Herbstfeste oder
Empfänge für neue Gemeindemitglieder oder zu anderen Anlässen*

Viele von Ihnen haben bestimmt das eine oder andere Fest besucht. Darüber freuen wir uns und hoffen, dass es Ihnen gefallen hat.

Auch dieser Gemeindebrief, den Sie gerade lesen, wird von Personen aus dem Gemeinderat mitgestaltet und verteilt, damit Sie zweimal jährlich über die aktuellen Entwicklungen in Ihrer Gemeinde St. Norbert informiert werden.

Allerdings, und das wissen Sie wahrscheinlich auch, hat es in den letzten vier Jahren auch DEN Tiefpunkt in der fast 110 jährigen Geschichte von St. Norbert gegeben. Sie konnten davon auch viel in der Tagespresse, ja selbst im Fernsehen verfolgen. Unser Bischof Franz-Josef Overbeck hat entschieden, dass die Gemeinde St. Norbert 2015 aufgelöst werden soll. Die Kirche soll zwar nicht unmittelbar geschlossen, aber es sollen keine Gelder aus Kirchensteuermitteln für ihren Unterhalt bereit gestellt werden. Wir haben viel gegen diese für uns weiterhin nicht nachvollziehbare Entscheidung gekämpft, letztendlich aber weitgehend verloren. Sie erinnern sich vielleicht noch an die Bilder der mit hunderten Teelichtern illuminierten oder mit Tüchern verhüllten Kirche. Wegen der vom Bischof gewollten Umgestaltung hat dann auch unser Pfarrer Andreas Willenberg die Pfarrei verlassen müssen. Wir haben seinen Abschied zusammen mit der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten, die ca. 1.500.000,-- Euro gekostet haben, gefeiert. Sein Nachfolger wurde Pater Thomas Lüke. Er hat das Amt des Pfarrers in St. Norbert und in St. Johann übernommen.

Auf den nun neu gewählten Gemeinderat warten viele neue Aufgaben. Er wird sich dafür einsetzen, dass die oben beschriebenen Aktivitäten auch weiterhin in St. Norbert stattfinden werden. Es gilt die beiden Feste zu organisieren:

das Gemeindefest am 14. und 15. Juni 2014

*ein gemeinsames Pfarrfest aller katholischen Kirchengemeinden
in Hamborn am 31. August 2014 auf dem Hamborner Altmarkt*

*Darüber hinaus möchten wir darauf Einfluss nehmen, dass:
Kirche und Gemeindesaal erhalten bleiben können,
das Gemeindeleben in St. Norbert fortbesteht.*

und auch in Zukunft Gottesdienste und seelsorgliches Leben in der Gemeinde angeboten werden.

Der letzte Punkt bedeutet ,dass nach dem Weggang von Pfarrer Willenberg und der Gemeindereferentin Frau Walkowiak zwar als Nachfolger Pater Thomas gekommen ist, er aber ein wesentlich größeres Aufgabenfeld zu betreuen hat. Dankenswerterweise hilft derzeit Pater Gregor aus dem Hamborner Prämonstratenserkloster in St. Norbert aus.

Die wichtigste Aufgabe für den neuen Gemeinderat wird aber die Frage sein, was passiert mit St. Norbert nach 2015? Zu welcher Kirchengemeinde werden dann die Gemeindemitglieder von St. Norbert gehören? Was passiert mit unserer Kirche?

Darüber werden wir Sie auch in Zukunft informieren.

Christoph Tölle

Vorsitzender des Gemeinderates 2009-2013



Schön war`s...

Schön war´s im Oktober in unserem Pfarrsaal, als sich der Vorstand des Fördervereins und viele andere Helfer daran machten, einen Oldie-Abend zu gestalten.

Bei guter Musik, einer nostalgischen Dekoration und natürlich einem vielfältigen Buffet wurde gelacht und getanzt.

Dabei mag auch die ein oder andere Erinnerung zum Vorschein gekommen sein, an die lange nicht mehr gedacht worden war.

Doch an diesem Abend wurden nicht nur vergangene Tage gefeiert, sondern es wurde auch an die noch kommenden gedacht.

Wie? Allein, dass wir zusammen gefeiert und gelacht haben, trug einen Teil für die Zukunft unserer Gemeinde und Kirche bei, denn der Erlös der Veranstaltung ging an den Förderverein.

Aber es wurden ebenfalls interessante Pläne einer Choreographie für das Theken-Team geschmiedet, die eben in der Zukunft umgesetzt werden wollen.

Deshalb lassen Sie uns weiterhin so fröhlich unsere Zukunft und kommende Veranstaltungen der Gemeinde angehen. Doch vor allem gemeinsam gespannt auf die Erstaufführung unseres Theken-Teams hoffen.

Anna Schepermann



Chorgemeinschaften Cäcilia Hamborn und St. Barbara

Wir möchten die 2. Ausgabe des Gemeindebriefes in 2013 nutzen, um ein wenig über die Arbeit unserer Chöre zu berichten.

Seitdem die Chorgemeinschaften St. Barbara und Cäcilia Hamborn zusammen proben und regelmäßig in St. Barbara, St. Norbert und Herz Jesu die Gottesdienste mitgestalten, sind auch die Chormitglieder mehr gefordert.

Zu den festgelegten Terminen in den drei Gemeinden gab es noch weitere besondere Einsätze wie z.B. der Day of Song, das 100jährige Bestehen der KAB und der KfD St. Barbara, der Abschlussgottesdienst der Kevelaer-Wallfahrt in 2012, das Abendlob im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 100jährigen Bestehen von Herz Jesu mit weiteren Chören aus den Gemeinden im September d.J. Außerdem noch die Goldkommunion in Herz Jesu oder auch Silber- und Goldhochzeiten in eigenen Reihen.

In diesem Jahr feiert der Kirchenchor St. Norbert sein 110jähriges Bestehen. Der Chor hat zwar im Jahre 1903 zum 1. Mal zu Weihnachten gesungen. Wir möchten aber unser diesjähriges Cäcilienfest zum Anlass nehmen, am 24.11.13, 11.00 Uhr, den Gottesdienst in St. Norbert festlich zu gestalten.

Geplant ist die Kleine Festmesse von Ernst Tittel Op. 37 mit Orchesterbegleitung.

Im Moment steht bei den Proben das Adventssingen im Vordergrund. Wie in den vergangenen Jahren findet das Konzert am 1. Adventssonntag um 15.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Norbert statt.



An den Hochfesten der Kirche zu Ostern und Weihnachten könnten wir uns fast mehrteilen, aber so werden halt im Wechsel in den drei Gemeinden die Festgottesdienste mit-gestaltet. Für unseren Chorleiter Markus Kämmerling ist dieser Ortswechsel zwischen den Gemeinden gerade an den Feiertagen eine echte Herausforderung.

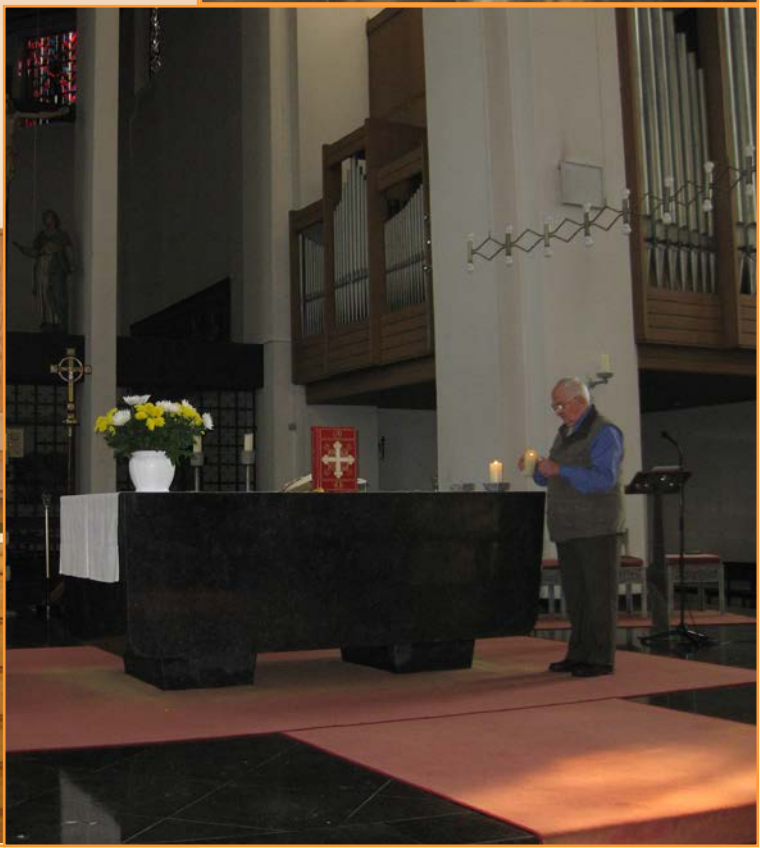
Auch, wenn wir - wie schon gesagt - mehr Zeit in den Chor-gesang investieren, das Singen macht weiterhin Spaß und in dieser größeren Runde allemal.

Wie es in der Zukunft mit dem Chorgesang hier bei uns weitergehen wird, lässt sich wohl konkret noch nicht sagen. Man wird sehen.

Renate Klinger







Ein guter Geist in -----St Norbert

Viele von uns haben ein Ehrenamt, sei es in einem Sportverein oder wie bei uns in der Gemeinde. So wissen wir, manchmal ist es nervig, manchmal ist es einfach viel Arbeit und manchmal passt es auch einfach nicht in unseren Zeitplan.

In unserer Gemeinde gibt es nun jemanden, der seit 55 Jahren ehrenamtlich in der Kirche arbeitet. Angetrieben von seinem starken Glauben hat er lange Zeit auch in einem Oblatenkloster in Schlesien gewirkt. Er hat dort aus Holz eine kleine Kirche, Bänke, einen Priestersitz und auch einen Tabernakel gebaut. Seine Frau war dabei immer eine große Hilfe, denn sie kümmerte sich um die Hauswirtschaft und niemand musste in der Zeit im Kloster hungern.

Seit 20 Jahren ist er nun in St. Norbert und wie es alle erkennen können, ist die Rede von Gabriel Badura. Sicherlich war es nicht leicht, die Heimat zu verlassen und eine neue Kirche zu finden. St. Norbert ist nun seine Heimat. Es hat in den letzten Jahren viele Erneuerungen gegeben und es war nicht immer einfach (für uns alle). So wurde natürlich auch mal furchtbar gepoltert. Wir waren nicht immer einer Meinung.

Trotzdem war Gabriel Badura immer ansprechbar. Für ihn ist es heute noch selbstverständlich, den Dienst, wann immer er kann, pünktlich auszuführen.

Er kümmert sich heute noch um Kerzen, Heizung und auch um die Sauberkeit vor der Sakristei. Er hat für uns immer die Kirche aufgeschlossen, er ist in den letzten Jahren auch bei strömenden Regen bei Beerdigungen mit zum Friedhof gegangen, er hat in der Silvesternacht die Glocken geläutet. (Und er hat vor einigen Jahren, als die Rede von neuen Kirchenbänken war, alle Bänke allein gehobelt und bearbeitet.)

Jetzt ist es Zeit, einmal einfach Danke zu sagen. Bei genauer Betrachtung war es ganz schön bequem für uns.

Danke: Du hast oft unsere Gebetbücher weggeräumt.

Danke: Wir konnten immer zum Frühschoppen gehen und Du hast die Kirche aufgeräumt.

Danke: Wir haben oft ein Brautpaar vor der Kirche bewundert und Du hast den Kirchplatz anschließend gefegt.

Wir beide sind öfter einmal aneinander geraten, aber ich möchte noch lange (wenn es Deine Gesundheit zulässt) mit dir arbeiten und auch deine Erzählungen von früher hören.

Elke Stöckigt

Ein „gutes Ergebnis“ der Sparmaßnahmen

Eine Meldung, die ich im Internet für eine Gemeinde im Ruhrbistum gefunden habe.

Es ist noch gar nicht so lange her, da hatte fast jede Gemeinde einen fest angestellten Küster oder eine Küsterin. Im Zuge der notwendigen Sparmaßnahmen wird dieser Küsterdienst zunehmend auf Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement angewiesen sein. Das ehrenamtlich nicht unprofessionell bedeutet, erfahren wir in unserer Gemeinde in verschiedenen Bereichen – besonders aber bei den ehrenamtlichen Küsterinnen und Küstern.

Seit ca. 1 Jahr versehen 20 Frauen und Männer aus unserer Gemeinde bei uns den ehrenamtlichen Küsterdienst. Niemand von uns hat sich zu Beginn eine Vorstellung davon gemacht, wie vielfältig diese Aufgabe ist: Aufschließen aller Kirchentüren, Beleuchtung der Kirche, Entzünden der Kerzen, Bereitstellen der liturgischen Gefäße und Bereitlegen der liturgischen Gewänder, Mikrofone aufstellen und einschalten, Lektionar und Messbücher (von uns lange Zeit als Buch mit 7 Siegeln bezeichnet) aufgeschlagen bereit legen, all das gehört zum „Alltag“ des Küsterdienstes.

Es ist schon ein erhebendes Gefühl, auf diese Weise eine Messfeier würdig vorzubereiten. Daneben gibt es dann noch kleine Dinge zu erledigen, wie z. B. Opferkerzen bereitstellen, Sonntagsblatt auslegen, Weihwasser in den Becken nachfüllen, Schaukasten aktualisieren usw. Inzwischen ist es auch eine gute Tradition geworden, dass die Küsterin, der Küster in den Werktagsmessen als Messdiener/in und als Lektor/in fungiert und bei Beerdigungen mit Kreuz und Weihwasser mit zum Friedhof geht.

Alles in allem eine sehr vielfältige, interessante und dankbare Aufgabe und wir sind alle sehr froh, wenn wieder einmal – oft dank der freundlichen Mithilfe der Geistlichkeit – alles gut geklappt hat. Auch Gutes lässt sich noch weiter verbessern: In diesen Wochen nehmen drei Damen aus unserem Kreis an dem Ausbildungskurs für Küsterinnen und Küster im Bischöflichen Generalvikariat teil.

Haben wir in Sankt Norbert auch die Möglichkeit, diese Aufgabe zu übernehmen, oder schaffen wir uns selber und unsere Gemeinde Sankt Norbert ab?

Rudolf Metken

V E R E I N D E R F R E U N D E U N D F Ö R D E R E R
D E R K A T H O L I S C H E N K I R C H E S T . N O R B E R T
D U I S B U R G - H A M B O R N

Warum wurde der Förderverein gegründet?

Aufgrund der Entscheidung unseres Bischofs werden ab dem Jahr 2015 für den Standort St. Norbert keine Kirchensteuermittel mehr zur Verfügung stehen. Zweck des Fördervereines ist der Erhalt der katholischen Kirche St. Norbert und des kirchlichen Lebens am Standort St. Norbert über 2015 hinaus.

Wie kann ich den Förderverein unterstützen?

Der Förderverein kann durch Spenden und Mitgliedsbeiträge unterstützt werden. Konto 5179130000 Volksbank Rhein-Ruhr (BLZ. 350 603 86)

Kann ich Spenden und Mitgliedsbeiträge steuerlich geltend machen?

Ja. Der Verein kann für Spenden und Mitgliedsbeiträge eine Zuwendungsbestätigung erteilen.

Wie kann ich Mitglied werden?

Mitglied kann jeder werden, der gewillt ist, die Zwecke des Vereins zu fördern. Seinen Beitrag legt jedes Mitglied selber fest. Der Mindestbeitrag beträgt 12 Euro im Jahr. Wenn Sie Mitglied werden wollen, füllen Sie den in diesem Pfarrbrief abgedruckten Aufnahmeantrag aus. Aufnahmeanträge liegen aber auch in der Kirche aus.

Muss ich eine Einzugsermächtigung erteilen, wenn ich Mitglied werden möchte?

Es wäre hilfreich, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen. Der Beitrag kann aber auch in bar oder durch Überweisung bezahlt werden.

Wen kann ich ansprechen, wenn ich Mitglied werden möchte?

Die Vorstandsmitglieder stehen ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Hans-Peter Niedrig, Halfmannstr. 103, 47167 Duisburg, Telefon: 0203 511282, E-Mail: drhpn@aol.com (Vorsitzender), Anna Schepermann (stellv. Vorsitzende), Monika Sauer (Schatzmeisterin), Jörg Schuhmacher (Schriftführer)

Was kann ich sonst noch tun, um St. Norbert zu retten?

Es kommt auf jeden einzelnen an. Besuchen Sie die heilige Messe in St. Norbert, nehmen Sie an den Veranstaltungen der Gemeinde und Gemeindegruppen teil ...

V E R E I N D E R F R E U N D E U N D F Ö R D E R E R
D E R K A T H O L I S C H E N K I R C H E S T . N O R B E R T
D U I S B U R G - H A M B O R N

Antrag auf Mitgliedschaft:

Name	Vorname
Straße	Stadt
Telefon	E-Mail

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied in den Verein der Freunde und Förderer der katholischen Kirche St. Norbert, Duisburg-Hamborn. Mein Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr: _____ Euro. Der Beitrag für das gesamte Jahr ist jeweils zu Beginn eines Jahres bzw. bei Aufnahme fällig.

Duisburg, den _____

(Unterschrift)

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige/n ich/wir den „Verein der Freunde und Förderer der katholischen Kirche St. Norbert e.V.“ widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit einmal jährlich im Voraus zu Lasten meines/unseres nachstehend angegebenen Girokontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Girokonto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontoinhaber	
Kontonummer	Bankleitzahl
Bank	

Duisburg, den _____

(Unterschrift)

Stiftungsfest der KAB St. Norbert

Am 28.09.2013 feierte die KAB St. Norbert ihr 102. Stiftungsfest.

Es waren 29 Mitglieder an diesen Abend anwesend.

Der erste Vorsitzende Rudolf Metken begrüßte die anwesenden Mitglieder der KAB und berichtete über das Mitwirken der KAB in St. Norbert wie z. B. beim gelungenen Gemeindefest in diesem Sommer. Die Vortragsabende die einmal im Monat donnerstags stattfinden und bat die Mitglieder auch weiterhin so aktiv zu bleiben.

Nach einem kleinen Imbiss, der von unseren Frauen vorbereitet wurde, ehrte der erste Vorsitzende unsere Jubilare.

- für 25 Jahre in der KAB Herr Hein Knipp,
- für 50 Jahre in der KAB Frau Maria Hippler,
- für 60 Jahre in der KAB Frau Käthe Kohlmann.

Es war ein gelungenes und schönes Stiftungsfest. Der Vorstand der KAB St. Norbert plant auch für nächstes Jahr einige Aktionen und Feste, Vortragsabende und vieles mehr. Wenn wir ihr Interesse geweckt haben, besuchen sie uns. Wir treffen uns jeden Donnerstag nach der Abendmesse im KAB-Keller.

Wir würden uns freuen.

Gott segne die christliche Arbeit

Michael Scholtyssek

1. Kassierer





Unser KAB-Keller

Jubilarehrung
Käthe Kohlmann
60 Jahre



Zum Wohl,
auf ein Glas

Heute schon gelacht?

Schwergewichtig

Eine Mutter nimmt ihren Jüngsten zum Gottesdienst mit in den Dom. Nachdem dieser die gewichtigen Domherren eine Weile gemustert hat, fragt er die Mutter: „Sind das die Kolosser, an die der Apostel Paulus einen Brief geschrieben hat?“



Schwerhörig

In der Kapuzinerkirche gibt es einen ziemlich schwerhörigen Beichtvater. So etwas spricht sich herum. Da kniet eines Tages im Beichtstuhl des gefragten Seelenhirten ein Mann, der auf diese angenehme Art seine Sünden loszuwerden gedenkt und sagt: „Taramata, taramata, Herr Pater, ich bin schon wieder da!“ Darauf der Beichtvater schlagfertig: „Tirimtiti, tirimtiti, der Taube sitzt heut' vis-a-vis!“

Aus der Schule geplaudert

Der Schulrat beschwert sich beim Besuch einer Klasse über die im Raum herrschende schlechte Luft. Der Lehrer entschuldigt sich mit den Worten: „Sie müssen bedenken, dass dreißig kleine Gashähnchen immer offen sind.“ Darauf der Schulrat, ganz in der Nähe des Lehrers: „Na, der Haupthahn scheint aber auch nicht ganz dicht zu sein.“



In der Deutsch-Stunde fragt der Lehrer: „Nennt mir einmal Wörter, welche von anderen Wörtern abgeleitet werden.“ Daniel meldet sich: „Regenwasser!“ Der Lehrer verwundert: „Und wovon leitest du das ab?“ - „Von der Dachrinne!“

Ansprechpartner in der Gemeinde St. Norbert

Begegnungsstätte für ältere Bürger:

Ehrenamtliche: Monika Metken, Monika Schmidt, Linda Dolar,
Norbertuskirchplatz 10,
47166 Duisburg, Telefon: 58 03 80

Kindergarten:

Leiterin: Brigitte Adamsky, Schillerstraße 131,
47166 Duisburg, Telefon: 58 39 21

Messdiener: Die Leiterrunde erreichen Sie über das Pfarrbüro

ARG – Alten- und Rentnergemeinschaft KAB-Gruppe

Vorsitzender: Rudolf Metken, Telefon: 02064 / 47 25 10

Caritaskonferenz:

Vorsitzende: Maria Hippler; Telefon: 0203 / 47 59 08

KAB – Katholische Arbeitnehmerbewegung

Vorsitzender: Rudolf Metken; Telefon: 02064 / 47 25 10

Chorgemeinschaft Cäcilia Hamborn

Vorsitzende: Monika Metken; Telefon: 02064 / 47 25 10

kfd – Katholische Frauengemeinschaft

Auskunft: Marianne Füten; Telefon: 0203 / 58 51 03

Kreuzbund e. V.

Leiter: Norbert Kittner; Telefon: 0203 / 58 98 19

Gemeinderat

Vorsitzender: Christoph Tölle; Telefon: 0203 / 50 25 30

Lektoren

Auskunft: Jörg Schuhmacher; Telefon: 0203 / 70 31 28

Förderverein St. Norbert

Vorsitzender: Dr. Hans-Peter Niedrig; Telefon: 0203 / 51 12 82

Impressum Gemeindebrief

Herausgeber:

***Gemeinde St. Norbert
Norbertuskirchplatz 6
47166 Duisburg-Hamborn***

Redaktion:

***Pater Thomas Lücke
Christoph Tölle, Rudolf Metken
Für die Artikel sind die Unterzeichner verantwortlich.
Satz und Layout: Rudolf Metken***

Druck:

***Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Gr. Oesingen***

Anschrift der Redaktion:

***Gemeinde Sankt Norbert
Norbertuskirchplatz 6
47166 Duisburg-Hamborn***

Telefon: 0203 - 58 06 48 Telefax: 0203 - 51 23 63

Internet: www.st-norbert-duisburg.de

E-Mail: sankt.norbert@gmx.de

oder.: St.Norbert.Duisburg-Hamborn@bistum-essen.de

Gottesdienstplan der Pfarrkirche St. Norbert:

<i>Mo</i>	<i>9:00 Uhr</i>
<i>Mi</i>	<i>8:00 Uhr</i>
<i>Do</i>	<i>18:45 Uhr</i>
<i>Fr</i>	<i>9:15 Uhr (nur am Herz-Jesu Freitag)</i>
<i>Sa</i>	<i>17:00 Uhr VAM</i>
<i>So</i>	<i>11:00 Uhr</i>

Weihnachten:

***Hl. Abend 22.00 Uhr,
1. Feiertag 11:00 Uhr,
2. Feiertag: 11:00 Uhr
Silvester: 17:00 Uhr,
Neujahr 11:00 Uhr***



**Adventskonzert,
Gemeindesaal Sankt Norbert
am Sonntag den 01.12.2013**

Beginn: 15:00 Uhr

Eintritt: 5,00 €

einschließlich Kaffee und Kuchen



Ausführende:

Chorgemeinschaft Cäcilia Hamborn

Kirchenchor Sankt Barbara

Leitung: Markus Kämmerling



*Eintrittskarten ab 06.11.2013 in den
Gemeindebüros St. Norbert, St. Barbara
und bei den Chormitgliedern.*

Die Zufriedenheit eines Menschen ist also davon abhängig, wie er sein persönliches Leben beurteilt. Der Vergleich zwischen dem was man hat und dem, was man gerne hätte spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle. Interessant ist, dass der Grad der eigenen Zufriedenheit tatsächlich davon abzuhängen scheint, wie man sich und seine Lebenssituation sieht. Wie Zufrieden oder auch Unzufrieden ich bin hängt also im Grunde genommen von mir ganz alleine ab!

